

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Wochenblatt

Inserate,
welche in Königsbrück bei Hrn. Kaufmann J. And. Grahl angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abends einzusenden. Preis der dreispalt. Corpuszeile 1 Ngr.

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 31.

Mittwoch, den 17. April

1867.



Des Charfreitages wegen wird die Nr. 32 unsers Blattes am Tage vorher, (Donnerstag, den 18. April) ausgegeben, und werden Inserate dazu bis Mittwoch Abend erbeten. Die Expedition.

Bekanntmachung.

Um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß für jeden in hiesiger Stadt einzuquartierenden Unteroffizier und Soldaten ein gedrucktes, mit dem Rathsstempel versehenes Quartierbillet auszufertigt wird, daß kein Quartierwirth verpflichtet ist, Einquartierung ohne ein ordnungsmäßig ausgestelltes Quartierbillet aufzunehmen, daß aber auch die ordnungsmäßige Vergütung nur solchen Quartierwirthten ausgezahlt werden wird, welche sich durch ordnungsmäßige Quartierbillets legitimiren können.

Endlich wird noch hervorgehoben, daß eigenmächtiges Umquartieren einzelner Mannschaften nicht gestattet werden kann, diejenigen Quartierwirthte vielmehr, welche die sie treffende Einquartierung auf ihre Kosten weiter legen wollen, dies vorher in der Rathsexpedition anzubringen haben.

Pulsnitz, am 15. April 1867.

Der Stadtrath.

Körner, Bürgermeister.

Auctions-Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts sollen

den 10. Mai dieses Jahres

und nach Befinden den darauf folgenden Tag, Vormittags von 9 Uhr an,

in dem zehrer dem Krämer Friedrich August Günther gehörigen Hause in Höckendorf die zur Vermögensmasse ernannten Günther's gehörigen Gegenstände, bestehend in Material- und Galanterie-Waaren, sowie Spirituosen, ferner Meublement, Kleidern, Haus- und Wirthschafts-Geräthe u. s. w. öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das, dem an hiesiger Amtsstelle und im Erbgericht zu Höckendorf aushängenden Anschlag beigefügte, Verzeichniß hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 11. April 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Zeitereignisse.

Dresden. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, für die Beabchtigung der Eisenbahn-Betriebsstelegraphen den zeitherigen Staatstelegraphendirector Heinrich Adolph Wallenberger unter Ertheilung des Dienstprädicats „Directionsrath“ zum technischen Mitglied der Staatseisenbahndirection zu Leipzig und Dresden zu ernennen.

— (G. Z.) Dem Vernehmen nach wird — wie in Preußen — auch hier gleich nach den Feiertagen die Berufung der Kammern stattfinden, um über die norddeutsche Bundesverfassung sich zu erklären, dann würden dieselben aber wiederum bis zum November vertagt werden.

— 14. April. (Dr. J.) Seit einiger Zeit schon läuft die Nachricht durch verschiedene Zeitungen, daß die sächsische Postverwaltung gegen eine jährliche Geldentschädigung an Preußen übergeben worden sei. Die „V. u. S. Z.“ vom 11. d. M. weiß sogar, daß ein höherer preussischer Postbeamter sich zur Uebernahme derselben nächstens nach Sachsen begeben werde. Wir können versichern, daß alle diese Nachrichten vollständig erfunden sind. Ueber die Verhältnisse der Postanstalt in den Staaten des Norddeutschen Bundes enthält der dem Reichstage vorliegende Verfassungsentwurf die nöthigen Bestimmungen. Etwas Anderes ist zwischen Preußen und Sachsen weder verhandelt, noch vereinbart worden.

Leipzig, 12. April. (Dr. J.) Unsere Landesuniversität hat abermals einen schmerzlichen Verlust erlitten: der Domherr und Kirchenrath Professor Dr. Tsch, Ritter des Verdienstordens, ist heute früh 3 Uhr gestorben.

— (A. Bl.) Einer Deputation unserer Gumnalgarde hat der Minister des Innern, von Mostiz-Wallwitz, bemerkt, daß die Stadt Leipzig wegen ihrer eigenthümlichen Verhältnisse auf eine Bürgergarde angewiesen sei.

Meißen, 12. April. (M. B.) Ein im hiesigen Armen- und Krankenhaus verpflegter geistesschwacher Mann, hoher Siebenziger, benutzte am Dienstag einen unbewachten Augenblick und sprang durchs Fenster aus der zweiten Etage in den Hof, wo er wohlbehalten anlagte, eine kleine Contusion am Kopfe abgerechnet. — Als flotter Tänzer war der Mann früher bekannt, aber als so kühner Springer noch nicht.

Pirna, 12. April. Heute Vormittag dem Landtagsabgeordneten Adv. Schreck von einer Dresdner Deputation, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Heyde, Dr. Zeibig und Ministerialsecretär D. Fischer im Namen der sächsischen Stenographenvereine Gabelsberger'scher Schule eine vorzüglich kalligraphisch ausgeführte Botivtafel als ein ehrendes Zeichen der Anerkennung seines für die Stenographie auf dem letzten ordentlichen Landtage Sachsens thatsächlich bewiesenen Interesses überreicht.

Berlin, 13. April. Die heutige „N. A. Z.“ erklärt officiös, daß die Maßnahmen der preussischen Regierung in der luxemburger Angelegenheit bisher nur darin bestanden haben, daß sie ihre Gesandten an den fremden Höfen von dem Sachverhältniß in Betreff Luxemburgs in Kenntniß gesetzt und die Garantie-Mächte von 1839 um Mittheilung ihrer Ansichten über den bezüglichen Vertrag habe ersuchen lassen.

— 14. April. Die morgen beginnenden Schlußberatungen über den Verfassungsentwurf sollen bis Mittwoch beendet sein, selbst wenn 6 Sitzungen stattfinden sollten, wie heut der Präsident erklärte, also — 3 Abend-sitzungen bei 26 Grad Hitze und nach 6stündiger Anstrengung am Tage! Die vertraulichen Beratungen zwischen den Delegirten der Fractionen und dem Grafen Bismarck, sowie die Beratungen in den Fractionen währten gestern und heut fort. Von den Conservativen sind mehrere Amendements aufgestellt, mit denen die Regierungen einverstanden sind, Graf Bismarck soll sie selbst entworfen haben. Man meint, daß diesen Amendements die Majorität gesichert sei, weil auch die Nationalliberalen, vielleicht mit einer kleinen Modification, beitreten. Was die Diätenfrage betrifft, so giebt Graf Bismarck nicht nach und die Diäten werden, wenn auch mit einer kleinen, sehr kleinen Majorität, gestrichen werden.

— (M. Pr. Z.) In Spandau hat die Eröffnung der Militärschule nunmehr stattgefunden. Zu den Unterrichtscursen derselben sind diesmal schon Offiziere und Mannschaften aller Bundesarmeen, als Bayern, Württemberger, Sachsen, Badenser, Oldenburger, Mecklenburger, Anhaltiner, Braunschweiger, Hanseaten u. s. w. zur Theilnahme theils commandirt, theils als Hospitanten eingetroffen.

— Der Bazar im kronprinzlichen Palais hat der Victoria-National-Invaliden-Stiftung während der ersten vier Ausstellungstage nahe an 30,000 Thaler zugeführt. Die beiden von der Frau Kronprinzessin ge-

malten und dem Bazar überwiesenen Bilder sind von Sr. Maj. dem Könige für 4000 Thlr. angekauft worden. Im Auftrage des Sultans überreichte gestern früh der türkische Consul der Frau Kronprinzessin ein Bouquet, das er im Bazar selbst mit 1000 Thlr. erkauft hatte.

— Die „Spen. Z.“ schreibt: Dem Vernehmen nach ist die Königin Marie jetzt entschlossen, Hannover zu verlassen und sich nach der Villa Siezin bei Wien zu ihrem Gemahl zu begeben. — Die größt. hessischen Offiziere, Oberst von Grolmann und Oberstleutnant Hartmann, haben, da die militärischen Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind, die Rückreise nach Darmstadt angetreten.

— Von den gewaltigen Ereignissen des Jahres 1866 schreibt König Wilhelm von Preußen in einem vertrauten Briefe an einen Senior des eisernen Kreuzes u. a.: „Schweren Herzens mußte ich mich zu einem Kampfe entschließen, der ein Duell geblieben wäre, wenn Deutschland in seiner größern Hälfte nicht mit Blindheit geschlagen gewesen wäre und einen Bruderkrieg aus dem Duell gemacht hätte. Viele haben diese Blindheit tief gebüßt — ich selbst muß es gestehen, daß die Verhältnisse mächtiger waren als mein Herz und mein Character es fast wünschten! Wo aber, nach menschlicher Anschauung, die Vorsehung so deutlich eingriff und so mächtig sprach, da mußte manche frühere Rücksicht schweigen. Möge die Aufgabe, die blutige Saat zu zeitigen und dereinst reifen zu lassen durch Gottes Segen gefördert werden wie die Aufgabe des Schwertes.“

Wien, 10. April. Die „Deb.“ schreibt: „Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so darf angenommen werden, daß die luxemburgische Frage vorläufig in das Stadium der diplomatischen Behandlung und Verhandlung getreten sei. Die charakteristischen Anzeichen dieses Stadiums sind darin zu suchen, daß man auf allen Seiten bemüht ist, den bereits vorhandenen Zündstoff noch zu vermehren. Ob es den diplomatischen Bemühungen gelingen wird, die Gefahren zu verschleichen, von denen der Friede Europas bedroht ist, vermögen wir nicht zu entscheiden. Die Ueberzeugung aber hegen wir, daß, wenn alle Mächte, die an der Frage theilhaftig sind, an der diplomatischen Erörterung derselben mit dem der Situation entsprechenden Ernst herantreten, die Möglichkeit einer Verständigung geboten ist.“

Aus Prag berichtet man der „N. fr. Pr.“ vom 11. April: „Einem Telegramm aus Karlsbad zufolge ist die Ankunft des Königs von Preußen daselbst für Ende April angekündigt.“

Aus Pesth meldet die „Hungaria“: Am Freitag hatte Herr Porffy die Ehre, Sr. Maj. die neu eingefütterte Krone zu probiren. Der Kaiser gestattete die Probe und machte bei dieser Gelegenheit die Bemerkung: „Die ungarische Krone sei nicht so schwer; er habe sie früher für schwerer gehalten.“

Königsgrätz, 9. April. (Voh.) Am 5. d. wurde bei Probus für die daselbst gefallenen sächsischen Krieger in Anwesenheit des hiesigen k. k. Bezirksamtsadjuncten Grelt und des Mechaniker k. k. Bezirksvorstehers Ritters v. Maierbach, von Seite des k. sächsischen Ingenieurobersten im Generalstabe Otto Peters, des k. sächsischen Hauptmanns Portius und des sächsischen Bildhauers Uhlmann ein 26 Fuß hohes Monument aufgestellt und zur Anlegung von Baumplantagen um dasselbe ein Areal von 200 Quadratklastern angekauft.

München. Herzog Karl Theodor in Bayern, der Gemahl der jüngst verstorbenen Herzogin Sophie, welcher sich seit dem Hinscheiden seiner so sehr betraurten Gemahlin in der düstersten, jeden Trost und Erheiterung abweisenden Stimmung befindet, soll den festen Entschluß ausgedrückt haben, in ein Kloster zu gehen. Am 10. d. M. hat der Herzog eine Reise nach Rom angetreten.

Vom Bodensee, 6. April. (Bayr. Z.) Nach einer Anzeige des frühern preussischen Gesandten in Bern, Herrn v. Kampf, dem vor Kurzem General v. Röder im Amte nachgefolgt ist, an den Präsidenten des deutschen Hilfsvereins in Bern will die preussische Regierung in Zukunft für die Centralkasse sämtlicher deutscher Hilfsvereine in der Schweiz einen fortlaufenden jährlichen Beitrag von 2000 Fr. leisten.

Luxemburg. Die „N. Pr. Z.“ sagt zu der Luxemburger Angelegenheit: „Die Lage ist nicht wesentlich verändert und bleibt gespannt. Es ist nicht klar, ob die französische Regierung Unterhandlungen mit den Großmächten ernsthaft wünscht, oder ob sie nur Zeit gewinnen will für ihre Rüstungen, die sie eifrig betreibt. Daß von Seiten Preußens — trotz des demokratischen Getreibes — Alles geschehen wird, um wo möglich den Frieden zu erhalten, ist unzweifelhaft. Aber die Kriegspartei in Frankreich setzt alle Hebel an, um den Kaiser vorwärts zu treiben.“

— 12. April. Der Pariser „Avenir National“ bringt folgende Analyse einer angeblichen preussischen Circulardepeche über die Luxemburgfrage, welche ihm von London zugekommen: „Herr v. Bismarck erklärt, daß das Großherzogthum Luxemburg als Territorium nur eine mäßige Bedeutung habe; aber er erhebt eine Frage des Nationalgefühls, die Gefühle Deutschlands empören sich schon bei dem Gedanken, daß die deutsche Garnison gezwungen werden könne, die Festung Luxemburg zu räumen. Das Circular sagt, es würde absurd sein, aus so geringem Anlaß einen internationalen Conflict hervorzurufen; es appellirt an die Mäßigkeit und die Feindesliebe des Kaisers der Franzosen. Der Kaiser, sagt

Herr v. Bismarck, würde den Hezereien zu widerstehen wissen, die von Leuten ausgingen, welche das höchste Interesse hätten, seine Dynastie zu compromittiren und ihn in gefährvolle Abenteuer zu verstricken. Gegen solche Schritte sei der Kaiser gesichert durch die Sympathie, die derselbe stets für Deutschland gezeigt und auch durch den Wunsch, das friedliche Rendezvous der civilisirten Nationen zu Paris nicht durch solche unpassenden Aufreizungen stören zu lassen.“

— Nach einem Berliner Telegramm der „Weser-Zeitung“ vom 10. d. M. werden in diplomatischen Kreisen die Hoffnungen auf eine Verständigung mit Frankreich nicht getheilt, „da sichere Anzeigen vorliegen, daß Frankreich sich auf erste Eventualitäten vorbereitet.“

Frankreich. Die „Fr. G.“ will verbürgen können, daß seit einigen Tagen bedeutende Munitionen- und Waffentransporte nach den östlichen Festungen dirigirt werden. Die Rüstungen Frankreichs seien ein öffentliches Geheimniß. In Straßburg wurden z. B. alle zu erlangenden Holz- und Eisenbahnarbeiter engagirt, um als Hilfsarbeiter in die Arsenalen einzutreten; auch gehen täglich Eisenbahnzüge mit schwerer Artillerie von Straßburg nach Metz, um diesen Platz zu armiren.

Paris, 12. April. Eine Adresse der in Paris Studirenden, zu Gunsten des Friedens lautend, soll an die deutschen Studenten geschickt sein.

Belgrad, 10. April. Heute hat der größere Theil der türkischen Besatzung die Festung geräumt und ist die Donau abwärts abgezogen.

Manchen unserer Leser glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir einzelne Werkchen aus S. Mode's Verlag, in Berlin hier namhaft machen. Wir thun das um so lieber, als gute Schriften jederzeit empfohlen zu werden verdienen. Zunächst machen wir wegen ihres praktischen Nutzens und ihrer Wohlfeilheit auf folgende Schriften aufmerksam, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind. 1) Hr. Beder, der unternehmende und wohlhabende Selbstfabrikant. Dieses Buch enthält eine Sammlung von gegen 500 Anweisungen zur Selbstanfertigung der verschiedenartigsten Handelsartikel, wie Seifen, Parfümerien, Liqueure, Feser, Tinten, Weine, Biere, Chocolate, Lacke etc. (Preis 22½ Sgr.) 2) Heine-mann, Lehrbuch der doppelten italien. Buchführung, nach leicht verständlicher Methode, in erschöpfender Darstellung. 3) Dr. Hufeland, der praktische Hausarzt. Dieses Buch ist wirklich der billigste Hausarzt in der Welt. Es enthält einfache Heilmethoden bei den verschiedenartigsten Leiden wie Schnupfen, Husten, Verschleimungen, Nervenleiden, Rheumatismus, Hämorrhoidalleiden, kranken Magen etc. unter Anwendung von praktischen Hausmitteln oder solchen, welche für wenige Groschen in jeder Apotheke zu haben sind. Eine Haus- und Reiseapotheke am Schlusse macht dieses Werk noch besonders nützlich. Es kostet nur 25 Sgr.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 16. April 1867.

Am Grün-Donnerstag, den 18. April

predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachm. ist Betstunde.

Am Charfreitage, den 19. April

predigt Vorm. Herr Diac. Kretschmar,
Nachm. Herr Oberpfarrer M. Richter.
(Stiftungspredigt.)

Am ersten und zweiten Ofterseiertage

predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin

am 13. April 1867.

Getreide-Zufuhr 6989 Scheffel.	Auf dem Markte		An der Börse.			
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.
Weizen . . pr. Schffl.	6 20 —	6 15 —	7 2 5	6 25 —	—	—
Roggen	4 27 5	4 20 —	5 2 5	4 25 —	—	—
Gerste	3 25 —	3 20 —	3 26 —	3 20 —	—	—
Haser	2 7 5	2 2 5	2 7 5	2 5 —	—	—
Erbfen	5 10 —	5 5 —	5 10 —	5 5 —	—	—
Wicken	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—
Raps 150 Pfd.	— — —	— — —	6 17 5	— — —	—	—
Hirse Scheffel	7 15 —	7 5 —	— — —	— — —	—	—
Grütze	5 25 —	5 17 5	— — —	— — —	—	—
Kartoffeln	1 15 —	1 10 —	— — —	— — —	—	—
Butter Kanne	— 20 —	— 19 —	— — —	— — —	—	—
Heu Centner	— 25 —	— 22 5	— — —	— — —	—	—



Gasthof zum Herrnhaus.

Dienstag den dritten Osterfeiertag,

Concert und Ball-Musik,

Pulsnitz.

wozu ergebenst einladet

F. Grützner.

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle aller Nationen.

Herausgegeben von J. D. H. Temme.

Mit Illustrationen.

Vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr.

Der Verfasser des obengenannten Buches hat durch einen Zeitraum von über 30 Jahren als Criminalrichter in verschiedenen Orten der Preussischen Staaten und endlich als Direktor am Berliner Criminalgerichte fungirt. Seine Kenntnisse und reichen Erfahrungen bürgen dafür, daß auch dies Werk aus seiner Feder, für alle Leserkreise verständlich gehalten, mit allgemeinem hohen Interesse aufgenommen werden wird. Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als in ungeschmückter Wirklichkeit vor uns hintritt, giebt der Verfasser keine Gebilde der Phantasie, sondern, er hat sich den Zweck gestellt, durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue, auf das Herz einzuwirken und dasselbe zu läutern. Wenige sind berechtigt und befähigt, wie er, diesem Zwecke zu entsprechen.

Die ersten 3 Lieferungen enthalten:

Das lebendig begrabene Kind. — Der Bosamentier Marschner in Berlin. Die Familie des Schwarzmüllers. — Der Armeepostillon. — Der Mädchen-tödtler. — Der Bischofsmord in Frauenburg. — Die Blutschwigerin. — Die Räuber am Rhein. — Die Familie Grandisson. — Officiere als Raubmörder. — Cartouche. — Ein Justizmord. — Die Ermordung der Parlamentsmitglieder Fürst Richnowsky und General Auerswald. — Ein Senker auf dem Richterstuhle. 2c. 2c.

Preis der monatlich erscheinenden Lieferungen 5 Sgr. Die erste Lieferung ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

Hamburg.

Vereins-Buchhandlung.

Sonig verkauft Garten No. 2 in Böh. Bollung.

Sonig ist zu verkaufen bei W. Boden Pulsnitz Nr. 5. No. 13.

Gutes Heu verkauft Wilhelm Sahn in Pulsnitz.

Auction.

Den 3. Osterfeiertag, früh 9 Uhr, sollen auf dem Grundstücke des Gutsbesizers Thieme in Friedersdorf, 10 Minuten vom Gute,

starke Kieferne Reißig-Stockhausen u. eine Scheitklasten

meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz auf dem Holzschlage.

Pulsnitz. W. Leistmann & Hentschel.

Für die liebevolle Theilnahme und reichen Blumen-schmuck beim Begräbniß unserer guten unvergesslichen Mutter, sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterlassenen der Familie Naumann.

Pulsnitz, den 13. April 1867.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-

schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen Rücken- und Lendenweh 2c. 2c.

In Paketen zu 8 und 5 Ngr. in Commission bei Apotheker Herb in Pulsnitz, Apotheker Huth - Radeberg.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 20. April

sollen auf den Pfarrwiesen zu Oberlichtenau circa 15 Klaftern harte Scheite und 40 Schock desgl. Reisholz nebst einige Windbruchklastern öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Anfang der Auction Mittags 1 Uhr.

Die Kirchväter.

Allen Müttern

zur Beachtung empfohlen Dr. Marcolini's Florentinische Bade-, Wasch- & Coilette-

Kräuter-Seife.

Diese durch Milde und Reinheit vorzügliche, von allen äben und scharfen Bestandtheilen freie Seife ist die anerkannt beste zum Baden und Waschen der Säuglinge und Kinder. — Nur allein ächt, à versiegeltes Paquet 5 Sgr., zu haben bei H. Poppitz in Pulsnitz.

40 Str. schönes Grummet

liegt zum Verkauf bei

G. Bubnick,

Pulsnitz.

Pfefferkuchler.

Schönes, bestes

Weizenmehl

ist zu haben in der Windmühle zu Obersteina.

Einige Malter ganz

Kartoffeln

liegen zum Verkauf im Königl. Forsthaufe zu Lausnitz.

Eine gut empfohlene weibliche Person, welche sich keiner Arbeit scheut, an Reinlichkeit und Ordnung gewöhnt und mit der Viehwirthschaft vollständig vertraut ist, wird als Voigtin auf das Rittergut Glaußnitz gesucht.

Eine neumelkende Ziege ist zu verkaufen. Gottlob Großmann in Gersdorf Nr. 148.

Ein fette Kuh ist zu verkaufen. Wollmühle bei Pulsnitz.

Eine junge neumelkende Ziege ist zu verkaufen. Böh.-Vollung Nr. 32.

Zwei Fuder Dünger verkauft Kämpfe in Pulsnitz.

Schöne türkische Pflaumen empfiehlt Wilhelm Sahn in Pulsnitz.

Directe Verbindung

zwischen

Bahnhof Radeberg und Hoyerswerda.

Omnibus-fahrplan

vom 14. April 1867 an.

Von Pulsnitz nach Radeberg täglich früh 1/2 7 Uhr und Mittags 12 Uhr.

Von Radeberg nach Pulsnitz täglich Vormittags 3/4 11 Uhr und Abends 6 Uhr.

Von Pulsnitz nach Camenz täglich Mittags 3/4 1 Uhr und Abends 1/2 8 Uhr.

Von Camenz nach Wittichenau u. Hoyerswerda täglich Nachmittags 3 Uhr.

Von Hoyerswerda u. Wittichenau nach Camenz täglich früh 6 Uhr.

Von Camenz nach Pulsnitz täglich früh 3/4 5 Uhr und Vormittags 10 Uhr,

was zur gefälligen Benutzung ergebenst anzeigt

A. Schuster

aus Camenz.



Bekanntmachung.

Das nunmehr 400jährige Bestehen der hiesigen Schützen-Gesellschaft soll

Dienstag, den 23. dieses Monats

gefeiert werden, und es ist für diesen Tag folgendes **Fest-Programm** aufgestellt worden:

Früh 5 Uhr Reveille, Vormittags von 9 Uhr an Schießen nach einer Festscheibe, Mittags um 1 Uhr Fest-Diner im Schützenhaus-Saale nach dessen Beendigung Fortsetzung des Scheibenschießens, und Abends von 8 Uhr an **BALL** im Schützenhaus-Saale.

Indem wir dies andurch bekannt machen, laden wir sämtliche Schützenbrüder hierdurch nochmals zu zahlreicher Betheiligung an dem Feste ein und ersuchen diejenigen von ihnen, welche an dem Fest-Diner theilnehmen wollen und hierzu auf dem erlassenen Circulare noch nicht gezeichnet haben, die Zahl der gewünschten Couverts möglichst bald auf einem im Schützenhause ausliegenden Subscriptionsbogen zu zeichnen.

Pulsnik, am 15. April 1867.

Die Schützen-Deputation.

Körner.

Haus-Verkauf.

Das Herrn Theodor Huhle gehörige, hier auf der Löpsergasse gelegene Wohnhaus, Brandcat. No. 265 mit 63 □-R. Garten, soll veränderungshalber

Sonnabend, den 20. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden, und werden daher Kauflustige ersucht, sich zur angegebenen Zeit in der Expedition des Unterzeichneten einzufinden.

Pulsnik, am 12. April 1867.

August Nitsche.

Gesundheit und langes Leben.

Gesundheit ist die erste Bedingung zum Glück des Menschen. Es ist Pflicht, sich anzueignen, was im täglichen Leben erforderlich erscheint, Krankheit und Siechthum zu meiden, um sich bis zu hohem Alter in frischem und heiterem Wohlfühlen zu erhalten. Wer diese Pflicht erkennt, dem wird das Buch:

Schule der Gesundheit,

Arztliche Belehrungen für Familie u. Haus willkommen sein. Sein Inhalt fußt auf dem Wissen und auf den Erfahrungen der größten Aerzte aller Jahrhunderte. Es ist durchaus populär, verständlich für Jedermann geschrieben, denn es soll Jedem Nutzen bringen. Der Verfasser, ein anerkannt ausgezeichnete Arzt, sagt über den Zweck desselben:

„Die Schule der Gesundheit“ will allgemein verständlich lehren, was Jeder zu seinem Wohlfühlen braucht, was **Eltern** wissen müssen, um ihre Kinder gesund und kräftig zu erziehen — was die **Hausfrau** kennen muß, um Haus und Küche, Kleidung und Nahrung für Groß und Klein, für Alt und Jung zweckmäßig einzurichten und anzuordnen; was die **Strebsamen** zu thun und zu lassen haben, um geistig und körperlich **arbeitskräftig** und **arbeitslustig** zu werden und zu bleiben. Unser Buch will ein Volksbuch sein, das als Freund und Berather zum **Wohl und Glück** des Einzelnen, also des **Ganzen** beiträgt.“

Die **Schule der Gesundheit** (mit zahlreichen erläuternden Holzschnitten) ist vollständig in 12 monatlichen Lieferungen à 5 Sgr. und in jeder Buchhandlung zu bekommen.
Hamburg. **Vereinsbuchhandlung.**

— HONIG —

in ausgezeichneter Qualität, à **6 Ngr.**, empfiehlt
Apotheke zu Pulsnik.

Veränderungshalber soll das Haus No. 169 zu Elstra gelegen, mit 2 Stuben, Kammern, Gewölbe, 2 Schuppen nebst Einfahrt, für 600 Thlr. verkauft werden.

Nicht zu übersehen!

Alle Sorten Strohhüte

werden gewaschen und modernisirt und sind bei Unterzeichnetem in Sortiment jeder Art niedergelegt.

Nächsten Freitag ist die Lieferantin bei Herrn Schwerdtner anzutreffen.

Um gütige Beachtung bittet

A. George.

Der Tanzunterricht

beginnt den 25. d. M., als Donnerstag Abends 8 Uhr im Schützenhause, wozu Theilnehmer freundlichst einladet
Louis Wörn in Pulsnik.

Tanzunterricht.

Für Pulsnik und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich

den 3. Ofterfeiertag als den 23. April, Abends 1/8 Uhr,

im Saale zur Restauration Böhmisches-Bolung einen Tanzlehr-Cursus eröffnen werde.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Pulsnik. **Carl Wappler,**
Tanzlehrer.

Für Unterleibsfranke

und Hämorrhoidal leidende giebt es kein besseres Recept als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten englischen Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich: Keine Unterleibsfranken mehr! Der franke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung etc. Mit Angabe der Heilmittel. Preis 7 1/2 Sgr.
— Die andere: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Preis 7 1/2 Sgr. Beide Werkchen sind auf frankirte Bestellung direkt von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, zu beziehen.

50—60 Scheffel gute Samen- u. Speise-Kartoffeln

liegen zum Verkauf im Erbgericht zu Gräfenhain.

